

So verbinden sich in der Tat Japan auf der einen Seite und Deutschland und Italien auf der anderen Seite nicht nur zu einer Militäralianz, sondern auch zu einer politisch-wirtschaftlichen Gemeinschaft, wozu die drei Mächte grundsätzliche Interessen haben, die Gruppe der plumpen, trostlosen Nationen zu erheben. Da aber in der Welt- und Kriegsgeschichte noch immer diejenigen Nationen bei weitausgehendsten Auseinandersetzungen den Sieg davongetragen haben, die sich von der größeren Überzahl haben lassen, so ist nicht daran zu zweifeln, wer in diesem Entscheidungskampf der endgültigen Sieger sein wird. Japan verfolgt dabei das Ziel, in Asien den Sturz der amerikanischen-britischen Herrschaft herbeizuführen, während das gleiche Ziel die Ufermächte in Europa im Auge haben.

Die Reuter aus Washington berichtet, daß der Vorsitzende des USA-Produktionsausschusses, Nelson, am 1. Februar die Herstellung von Personentraktoren und leichteren Lastwagen völlig abstoppen.

Auf einem besetzten englischen Zücherboot, das sich im Hafen von Gibraltar befand, erregte sich ein Erdbeben.

Sühne zugeführt werden konnte.

Ein guter
Sedantenverb

Bestimmung von
von Major
giment besonders
se am Seebad
Befugnisse und er-
fahre, ferner 60
Befugnisse und große
dem Gefechtsab-
gefallene Soldaten

in sich die Gesamt-
eingesetzten Ge-
st auf 10 000 Ge-
Befugnisse, über 400
Unter den Ge-
Befugnisse, die in einem
dem wurden bis
700 tote Soldaten
wurden im Ber-
Befugnisse zum Militär-
Befugnisse war

ernichtet

unt der Angriffe
lag gestern im
ersten Verbänden
berhaltung feind-
unterstützung
waren, teilwei-
Erfolg an den
erfolgreichen an-
Befugnisse wur-
Befugnisse wur-
Befugnisse wur-
Befugnisse wur-
Befugnisse wur-
Befugnisse wur-

schiff verfenkt

schiff die britische
Befugnisse von zwei
am 19. und 20.
Befugnisse "Perseus"
Befugnisse "Perseus"
Befugnisse "Perseus"
Befugnisse "Perseus"
Befugnisse "Perseus"
Befugnisse "Perseus"

schiffbericht

Beobachtungsbericht
ut:
Befugnisse Artillerie-
Befugnisse Artillerie-
Befugnisse Artillerie-
Befugnisse Artillerie-
Befugnisse Artillerie-
Befugnisse Artillerie-
Befugnisse Artillerie-

der Nacht zum

den Nacht zum
den Nacht zum
den Nacht zum
den Nacht zum
den Nacht zum
den Nacht zum
den Nacht zum

in La Valetta

Befugnisse britischer
Befugnisse britischer
Befugnisse britischer
Befugnisse britischer
Befugnisse britischer
Befugnisse britischer
Befugnisse britischer

Schweden

Befugnisse Luftwaffe.
Befugnisse Luftwaffe.
Befugnisse Luftwaffe.
Befugnisse Luftwaffe.
Befugnisse Luftwaffe.
Befugnisse Luftwaffe.
Befugnisse Luftwaffe.

don ist beauftragt

den Sympathien
bekannt. Ihr
Befugnisse Sympathien
bekannt. Ihr
Befugnisse Sympathien
bekannt. Ihr
Befugnisse Sympathien
bekannt. Ihr
Befugnisse Sympathien

getroffen

Befugnisse Berezat.
Befugnisse Berezat.
Befugnisse Berezat.
Befugnisse Berezat.
Befugnisse Berezat.
Befugnisse Berezat.
Befugnisse Berezat.

Frankreich

Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.

Frankreich

Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.

Frankreich

Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.

Frankreich

Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.

Frankreich

Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.

Frankreich

Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.
Befugnisse Frankreich.

Frankreich

Slipper Land

Erfassungsausschüsse im Kreis Lippe

Erfassungsausschüsse der Jahrgänge 1924 bis 1929 für den Dienst in der Hitler-Jugend, der Jahrgänge 1924 bis 1927 für den Dienst in dem BDM.

Am Sonntag, dem 25. Januar 1942, finden, wie bereits durch die Landräte bekanntgegeben, in folgenden Orten die Erfassungsausschüsse für die wehrpflichtigen Jungen und Mädchen statt:

Von den betreffenden Jahrgängen der Jungen treten sowohl diejenigen an, die bereits in der Hitler-Jugend sind, wie auch diejenigen, die noch nicht erfasst sind; von den Mädchen nur diejenigen, die noch nicht im BDM erfasst sind. Die Appelle finden statt in:

Helfup, 9 Uhr, Jungen und Mädchen in der Schule; für Helfup, Vippertreihe, Detlinghausen, Wöhrentrop, Belenstrup, Grefte, Aemissen, Leopoldshöhe, Biedertissen, Schudenbaum, Aienhausen, Besterhagen, Krentrop.

Bad Salzungen, 10.30 Uhr: Jungen: Oberschule für Jungen; Mädchen: Alte Schule; für Bad Salzungen, Schömar, Rodhausen, Biemeln, Amlen, Werl-Ase, Bülter-Becken, Wüsten, Grefen-Breden, Bapenhausen, Rehen, Grotstrup, Hölten, Holzhausen bei Egidob.

Lemgo, 12 Uhr: Jungen: Oberschule für Jungen; Mädchen: Jugendherberge für Lemgo.

Brake, 14 Uhr: Jungen: Neue Schule; Mädchen: Alte Schule; für Brake, Wabbed, Wiembeck, Bohlbeide, Aeme, Bese, Entrup, Biedertissen.

Hohenhausen, 15.15 Uhr: Jungen und Mädchen in der Schule; für Hohenhausen, Bapenhausen, Henstorf, Amlenhausen, Breden, Amlendorf, Heidebeck, Talle, Westorf, Westorf, Brünthor, Matorf, Osterhagen, Bendorf.

Langenbolschau, 16 Uhr: Jungen und Mädchen in der Schule; Langenbolschau, Kalldorf, Erder, Barenholz, Stemmen.

Die Mädchenführerin des Bannes 55 Emmi Eggemann, Bannmädchenführerin.

Der A-Führer des Bannes 55 (Lippe) Dr. Donnermann, Obergefolgschaftsführer.

Auch Langstundenzirkel verboten

Der Kreisführer H. und Chef der deutschen Polizei hat mit Rücksicht auf die schweren Abwehrkämpfe an der Ostfront und zahlreichen Wunden von Frontsoldaten entsprechend das bestehende Tanzverbot auch auf Langstundenzirkel von Tanzstundenzirkeln, von Vereinen und vereinsähnlichen Zusammenkünften ausgedehnt, auch wenn diese nicht öffentlich sind. Verboten sind weiter sämtliche Tanzveranstaltungen von Tanzschulen mit Ausnahme von reinem Tanztununterricht. Damit trifft diese Polizeiverordnung auch alle Vereine, durch nicht öffentliche vereinsmäßige Zusammenkünfte das bestehende Tanzverbot zu umgehen.

Modellflug als Nachwuchs-Ausbildung

In den letzten Wochen haben zahlreiche Meldungen über die Verbesserung von Methoden der Flugmodellbau einen Beweis dafür gegeben, daß es auch in dieser Sparte mit Rücksicht auf den Nachwuchs gibt. Daraus ergibt sich aber auch gleichzeitig die Tatsache, daß der Flugmodellbau und der Modellflug im Rahmen der fliegerisch-vorkrieglichen Nachwuchs-Ausbildung eine sehr wichtige Aufgabe des Nationalsozialistischen Fliegerkorps darstellen. Die jüngsten Flieger werden hier mit den Grundlagen der Fliegerei vertraut, der Flugmodellbau und die Leistungen ihrer Modelle erwecken bei ihnen das Interesse und die Liebe zur Fliegerei. Die Aufgaben auf diesem Gebiet sollen in diesem Jahre noch erweitert werden, um Befähigungserweiterungen und die erfolgreiche Weiterarbeit sicherzustellen. Den Höhepunkt im Modellflugsport wird im Sommer wieder ein Reichswettbewerb bilden, dem in den Stämmen und Gruppen des ganzen Reiches Auswettbewerbssieger für Segel- und Motorflugmodelle vorangehen.

Unsere Glückwünsche

Ihren 81. Geburtstag vollendet heute Frau Anna Külle, geb. Pröblich, Bad Salzungen, Adolf-Hitler-Straße 15; 78 Jahre als wurde Frau Witwe K. u. t. e. r, Bismarckstraße 5; ferner vollenden ihr 70. Lebensjahr der Oberbaurat a. D. Wilhelm Heile, Detmold, Woldemarstraße 12, und Frau Witwe Emilie Sprenger, Heidenoldendorf Nr. 251. Wir gratulieren!



Sonnen-Aufgang 8.57 Mond-Aufgang 11.28
Sonnen-Unterg. 17.27 Mond-Unterg. 02.23

Briefe in Baccios Hand

Roman von Anna Weirauch

Rechte: Carl Duncker Verlag, Berlin W 35

29) Manche der Gäste im ersten Stock müssen dem Zimmermädchen ein paar mal öfter klingen als sonst, und dann kommt statt der Wenden eine Dummheit — das ist alles. Und der Geschäftsführer, Herr Rottebohm, ist im Augenblick ver- hindert — wer ihn predigen will, muß sich ein wenig ge- dulden.

Er steht sehr blaß und mit weichen Knien vor den Her- ren der Kriminalpolizei und stammelt: „Nicht in die Zeit- ung, meine Herren! Wenn es irgend möglich ist, bitte, nicht in die Zeitung!“

Der Kommissar blickt lächelnd ihn beruhigend an: „Es wird sich vermeiden lassen! Ich glaube kaum, daß wir die Beihilfe des großen Publikums nötig haben; es ist etwas anderes, wenn wir einen flüchtigen Verbrecher im Gänge- riert fassen müssen. Erst müssen wir einmal das Mörd- liche feststellen — nämlich, ob es nicht überhaupt ein Selbstmord ist!“

Diese Feststellung ist schnell genug getroffen. Der Re- volver liegt sechs Schritte von dem Toten entfernt, und aus der gleichen Entfernung etwa ist auch der Schuß abge- geben worden. Also ist eine Selbsttötung ausgeschlossen.

Es wird gemurmelt, unterlächelt, fotografiert, und zehn Minuten später, nach einem kurzen Anruf, erscheint Herr Kriminalrat Bauer persönlich auf dem Plan.

Ebenso unauffällig und unbemerkt wie die anderen Her- ren betritt er das Zimmer. Das erste, was er fest an- merkend sagt, als er sich aus seiner Knien und gebeug- ten Haltung aufrichtet, ist: „Donnerwetter, ein wunderbar gezeigter Schuß! Der Mann kann keine Sekunde mehr ge- lebt haben.“ Es ist nur Höflichkeit, wenn er hinzusetzt: „Meinen Sie nicht, Doktor?“

Der Arzt ist derselben Ansicht. Herzlich, er muß so- fort tot gewesen sein. Und zwar ist der Tod vor etwa einer Stunde eingetreten — höchstens vor anderthalb. So gering diese Zeitpanne ist, ist doch schon zu lang, um den Mörder in der Nähe zu suchen — Hunderte von Men- schen haben seitdem das Haus verlassen.

Ein guter Schuß kann auch ein Zufall sein. Es ist keine Gedankenverbindung, es ist nur ein flüchtiges Bild, das

Neues aus der Landeshauptstadt

Lichtbildervortrag über Ostasien

Im Haus der D.M. fand gestern Abend von der A.S.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstalteter Lichtbildervortrag „Erlebte Ostasien“ statt. Zu Beginn begrüßte Kreiswart Schlingemann den Redner, Robert Wellendorff, und alle erschienenen. In über einstündigem Vortrag, der von vielen Lichtbildern umrahmt war, gab der Redner den erschienenen Volks- genossen Einblick über seine Ergebnisse im fernen Osten. Mit seinen humorvollen Ausführungen, die stürmische Beifall auslösten, hatte sich der Vortragende gleich zu Anfang die Herzen aller Hörer erobert. Die Schilder- ungen über Leben und Treiben, Handel und Wandel, Freud und Leid der Menschen sowie Baudentmüder, Sitten und Gebräuche, Lust und Mühsal waren doch Neuland für uns Westeuropäer. Neben China war es vor allem Japan mit seinen Menschen, das uns heute wohl mehr denn je interessiert. Wir geben der Hoff- nung Ausdruck, daß viele Volksgenossen unseres Vater- landes Gelegenheit haben, diesen Vortrag zu erleben und würden uns freuen, den Redner wieder einmal in den Mauern unserer Stadt begrüßen zu können. In seinem Schlusswort dankte Kreiswart Schlingemann dem Redner, wie auch den Betriebsführern, die es wiederum möglich gemacht haben, daß viele Schaffende diesen Abend erleben durften. Mit der Führerschaft klang der Abend aus.

Der Berliner noch nicht ermittelt. Wir berichteten gestern von einem eigenartigen Fund im Stadtgebiet: einem Herrenwintermantel, einem Schal und einer wuschigen Decke. Man rätete damit, daß sich der Eigen- tümer nach der Veröffentlichung melden würde, zumal es sich ja um Gegenstände handelt, die man in der jetzigen Jahreszeit nicht gern entbehrt. Bis gestern Abend hat jedoch noch kein Mensch bei der Kriminal- polizei Detmold nach den sehr gut erhaltenen Sachen gefragt. Wer kann zu dem Fund Angaben machen? Hat jemand Beobachtungen gemacht? Die Kriminalpolizei Detmold erbittet Meldungen, die zur Aufklärung des Fundes dienen können. Auf Wunsch werden die An- gaben vertraulich behandelt.

Aus der Alten Hansestadt Lemgo

Ungeheure Rückstände sollen verdrängt werden. Während der letzten Tage wurde damit begonnen, einige größere Räume der Botschaften zu räumen, weil sie in ihrem Bau keine Zwecke mehr darstellen. Weiter soll zur Ver- schönerung der Anlagen, insbesondere des Adolf-Hitler- und des Hindenburg-Parks, jeweils die südliche Bepflanzung eine ganz besondere Pflege durch Anpflanzung und Schnitt erhalten. Damit soll eine geschlossene Bepflanzung er- reicht werden, die ihrerseits die Aufgabe zu erfüllen hat, die teils ungeschönen Rückstände der Botschaft zu ver- drängen.

Wirtschaftsstelle einige Tage geschlossen. Wegen dringender Arbeiten in der Ausstellung von Bezug- scheinungen bleibt die Wirtschaftsstelle der alten Hanse- stadt bis auf weiteres geschlossen. Es werden nur An- träge auf Trauerkleidung usw. angenommen. Dagegen ist die Kartenstelle, wie aus einer gestern veröffentlichten Bekanntmachung zu erfahren war, täglich geöffnet.

26 Millionen Kleidungsstücke wurden bearbeitet

Mit der Bekanntgabe des überwältigenden Ergebnisses der Woll-, Pelz- und Winterkleidungssammlung für unsere Soldaten war die Arbeit der deutschen Frauen für diese Sammlung längst nicht beendet. Nach viele Tage danach ist in den Räumlichkeiten der A.S.-Frauenschaft unermüdlich an den Spenden gearbeitet worden, die fast vor Sammen- gabe abgeschlossen worden sind. Immer wird diese Leistung ein Höhepunkt und eine glanzvolle beständige Bewährungsprobe nationalsozialistischen Frauenlebens für die Zeit sein. Wie die A.S. mitteilt, haben rund 26 Millionen Kleidungsstücke in einem Zeitraum von mehr als 14 Tagen in den Händen der Frauen ihre end- gültige Form erhalten. 1 1/2 Millionen Frauen und Mäd- chen haben sich für diese aktive Arbeit an der Winterklei- dung zur Verfügung gestellt, und rund 24 000 Mäd- chen der A.S.-Frauenschaft sind dafür eingeteilt oder befehlsmäßig eingeteilt worden.

In welchem Maße auch im Kreis Lippe der Ein- satz der Frauen bei der Sammlung erfolgte, dafür liefert uns der nachfolgende Bericht über die

Gemeinschaftsarbeit der Lemgoer Frauen

den besten Beweis. Und so wie es in Lemgo war, so war es in allen Städten und Ortsgruppen des Lipperlandes. Dem Aufruf der Reichsfrauenführerin zur Mitarbeit in den Räumlichkeiten der Deutschen Frauenwerks, wo die für die Front nicht brauchbaren Gegenstände umgearbeitet werden sollten, sind viele Frauen in Lemgo gefolgt. Fast an jedem Nachmittag und Abend haben Mitglieder des Deutschen Frauenwerks, des Deutschen Roten Kreuzes und nicht organisierte Frauen in den beiden Räumlichkeiten des Deutschen Frauenwerks, und oft auch in einer Kuchner-

Detmolder Filmklub

„Wir bitten zum Tanz.“

Wer könnte dieser freundlichen Aufforderung wider- stehen, wenn sie von Hans Moser und Paul Höbinger ausgeht? Beide begegnen uns hier als konkurrierende Tanzlehrer in Wien so etwa um die Jahrhundertwende. Da weiß man doch gleich, woran man ist. Es ist die große Zeit der Tanzschulen. Karl Hofenberger (Hans Moser) hat in seinem Bezirk seit Jahren das unbestrittene Monopol in der Erteilung von Tanz- und Anstandsunterricht und sorgt nebenbei noch dafür, daß sich die rechten Paare auch fürs Leben finden. Und ausgerechnet sein ehemaliger Spezi, mit dem er sich vor 22 Jahren wegen der schönen Kelly ent- zweit hat, wagt es, ein Konkurrenzunternehmen in seinem Bezirk aufzulegen! Das gibt natürlich eine ganz tolle Geschichte, und Hubert Marischka, dessen Spezialität Wiener Filme sind, ist just der rechte Regi- seur, um daraus eine unterhaltsame, kurzweilige Ange- legenheit zu machen und sie mit vielen netten Einfällen auszustatten. Moser und Höbinger sind ganz in ihrem Element und können ihrem Humor alle Jügel schlesien lassen. Moser immer ein wenig grantig, beleidigt, höflich, aber doch auch mit einem weichen Herzen, und Höbinger lebenswütig, verständig und aufgeschlossener gekümmert, dazu die reizende Elsie Wagerhofer und nicht zu vergessen die schönsten Walzermelodien von Strauß und Janner und die ganze bewundernde Wiener Luft. (Landestheater-Lichtspiele.) Erich Meinhard.

Bordorchester „Wilhelm Gussloff“ kommt nicht. Der von der A.S.-Kreisstelle für die Ringmitglieder der A.S.-Kulturveranstaltungen vorgesehene Konzert- abend mit dem Bordorchester „Wilhelm Gussloff“ fällt aus. Nähere Einzelheiten über die nächsten A.S.-Ver- anstaltungen bitten wir an anderer Stelle unter der Rubrik „Hier spricht die D.M.“ nachzulesen.

„Das Land des Lächels“ im Landestheater. In der morgigen Freitag-Darstellung und im freien Verkauf gastiert Harald Junt von der Duisburger Oper wiederum im „Land des Lächels“ von Lehár. Beginn 18.30 Uhr.

Lemgoer D.M.-Handballspielerinnen in Lippe. Am Sonntag spielten die Lemgoer D.M.-Mädchen in Lippe- stadt-Gefilde gegen die Lippestädter Spielerinnen. Wie zu erwarten war, gewannen die Lemgoer 4:0. Das Zusam- menspiel unserer Mädchen war sehr schön. Wir hoffen, daß sie weitere Erfolge in den nächsten Runden spielen zu ver- zeichnen haben. Am 1. Februar spielt die Lemgoer Mann- schaft gegen Minden.

Alle Plakate entfernen! In einer Anzahl Schaufenster der alten Hansestadt sind in diesen Tagen immer noch die Werbeplakate für die Oktober a. S. in Detmold abgehal- tene Graffiti-Woche zu sehen. Alle andere Plakate, die auf Veranstaltungen hinweisen, die längst abgehalten sind, kann man da wo Plakate noch liegen überholt ist, immer noch verdrängen. Am Interesse der Fremdenwerbung, die auch im Krieg nicht ganz ausgefallen hat, wäre dies jedenfalls schädlich.

Bevor diese Arbeiten für die Wollkammung abge- schlossen waren, erging ein neuer Aufruf. Von der Schnei- derinnung sollten in Zusammenarbeit mit der Frauenschaft aus- gelesene Schloßbeden und Zivilmännern Schlupfittel und Beilen hergestellt werden. In kurzer Zeit konnte die A.S.-Frauenschaft Lemgo der Aufforderung der Reichsfrauen- schaftslleitung, die von der Verbindung mit den maßgebenden Stellen aufgenommen hatte, nachkommen und der Schnei- derinnung zwei Räumlichkeiten in der Kreisfrauen- schaftslleitung, die auch dem Obermeister die nötigen Hilfsstoffe in Aussicht stellen. So stellten sich an jedem Nachmittag der vergangenen Woche zwanzig nähende Frauen des Deutschen Frauenwerks und des Deutschen Roten Kreuzes zur Verfügung, um mit den Fachkräften zusammen diese schöne und große Aufgabe zu bewerkstelligen. Eine Räumliche- leiterin des Deutschen Frauenwerks war ständig helfend be- müht, den Einfluß der Hilfsstoffe zu regeln. Da morgens auch noch Schülerinnen halfen, schritt die Arbeit erfreu- licherweise so gut fort, daß nicht alle Helferinnen immer gebraucht wurden. Es konnten in solcher Gemeinschafts- arbeit von Frau- und Hilfskräften eine große Zahl warmer Beilen noch vor dem festgesetzten Termin fertiggestellt werden.

wacheln. Lassen Sie die Leute ruhig bei ihrer Arbeit! Es ist kaum anzunehmen, daß der Kopf, wenn er unten mit seinen Töpfen klopft, denn wenn hier oben ein Schuß fällt. Wer bewohnt die Rebenzimmer, rechts, links, gegen- über?

Einige dieser Zimmer waren am Morgen frei geworden und wurden erst nach dem Eintreffen der Abendgäste wie- der belegt. Die ältere Dame von hundertdreißig Jahren war gegen fünf um Tee in die Halle gegangen und hatte ihren Platz unten selbst nicht verlassen, wie sich unschwer er- mitteln ließ.

Der Redner Erwin, der sich überhaupt als sehr nützlich erwies und sich der Wichtigkeit seiner Aufgabe sehr bewußt war — besonders seit der Kriminalrat „sehr vernünftig“ gemurmelt hatte, weil Erwin das Zimmer nicht betreten hatte, und Herr Rottebohm ihm für die sofortige Verur- teilung der Gäste ein Sonderloos erteilt hatte —, Erwin also nahm in Begleitung eines Beamten eine Unterleuchtung aller Räume vor. Falls die Zimmer durch ihre regelmäßigen Einwohner belegt waren, konnte er sich mit einem Strich entledigen, ohne Aufhebens zu erregen. Außerdem hatte er ein glänzendes Gedächtnis und konnte jeden, den er ein- mal bedient hatte, es konnte in sein, daß ein verdächtiges Individuum sich noch in der Nähe verborgen hielt, ein leer- stehendes Zimmer aufgefächelt hatte, durch ein Geräusch ge- hört, am Verlassen des Hauses gehindert war, vielleicht so- gar in der Ablicht, an den Toren zurückzuhalten, um eine Veränderung gründlicher fortzusetzen.

Aber der Streifzug verlief ergebnislos. Und allem An- schein nach hatte der Raubmörder, wenn es sich um einen solchen handelte, auch Zeit genug gehabt, um seine Arbeit gründlich zu tun: Im Zimmer des Ermordeten fand sich nichts von Geld oder Wertgegenständen — außer dem, was der Tote bei und an sich trug — und das war verblüffend wenig.

Also doch ein Raubmord? Kriminalrat Bauer (träubte sich gegen diese Ansicht. Der Prozeßfall der Raubmorde war seiner Erfahrung nach weit geringer, als man gemein- hin annahm. Außerdem ließ ein Raubmörder doch selten seine Waffe am Tatort zurück — und schon gar nicht, wenn er Zeit genug hatte, alles von Wert mitgehen zu helfen. Irrenden persönlichen Motive — eine Tat der Rache, der Geldgier — das war weit eher anzunehmen.

Es erhellte die Lage etwas, daß man so wenig von dem Toten wußte. Wen hatte er sich zum Feind gemacht,

Bad Salzungen

Von der A.S.D.M. Ortsgruppe Kurpark. Im Rahmen der A.S.-Veranstaltungen findet am Freitag, 23. Januar, ein Vortrag von Dr. Holl (Detmold) über „Soldatenhumor in Grobes Witten“ im Theater- saal des Kurhauses statt. Allen Partei- und Volks- genossen wird der Besuch des Vortragsabends emp- fohlen.

Gastspiel des Lipperischen Landestheaters. Die Neu- einstudierung des Lipperischen Landestheaters, die Operette von Franz Lehár „Das Land des Lächels“, mit dem Gastspieler Harald Junt wurde am Dienstag im Theateraal des Kurhauses aufgeführt. Auch hier fand die Operette bei vollem Hause in der bereits ge- schilderten Besetzung den begeisterten Beifall der Be- sucher.

Umstände halber geschlossen. Das ehemalige Schul- gebäude am Kirchplatz bleibt umstände halber bis auf weiteres geschlossen. Die Führer(innen) der Gilede- rungen sehen sich mit Rektor Schäfer (Volksschule) wegen Ueberlassung geeigneter Räumlichkeiten in Ver- bindung.

Schömar

Mit dem Fahrrad gekürzt. Am Dienstag kürzte auf der Adolf-Hitler-Straße ein junges Mädchen mit dem Fahrrad so unglücklich, daß es bewußtlos liegen- blieb und ins Krankenhaus getragen werden mußte. Das Mädchen, das einige blutende Verletzungen im Ge- sicht davongetragen hatte, erholte sich bald, so daß es seine Fahrt fortsetzen konnte. (79)

Lage

Unterhaltungsabend zum Semesterabschluss

Die Studentenschaft der Ingenieur- und Bau- und Schule Lage veranstaltete aus Anlaß des Semesterabschlusses in der „Reichstrone“ einen Unterhaltungsabend, der allen nach schwerer Arbeit Stunden der Entspannung und des Frohseins brachte. Zu Beginn des Abends hielt der Studentenfürher eine kurze Ansprache, in der er erklärte, daß jeder daran denken sollte, daß es die Soldaten an der Front sind, die das Studium ermög- lichen. Das reichhaltige Programm der Veranstaltung, die sehr gut besucht war, brachte musikalische, theatra- lische und tänzerische Darbietungen, die sich sehen lassen konnten und mit viel Beifall aufgenommen wurden. Es wurde den Rahmen des Berichtes sprengen, wollten wir alle, die mitgewirkt und zum Gelingen der Veran- staltung beigetragen haben, erwähnen und auf die Ein- zelheiten der Programmfolge eingehen. Alles in allem kann man nach dem Beifall der Besucher davon sprechen, daß den Veranstaltern der Abend auszeich- net gelungen war. Alle Erwartungen sind übertroffen worden.

Der Rundfunk am Donnerstag

Im deutsch-italienischen Austauschkonzert von 14.15 bis 14.45 Uhr spielt das Orchester der Ciar unter Maestro Fernando Previtali. — Zu froher Fahrt startet „Das glückhafte Schiff“ von 17.10 bis 18.30 Uhr mit allerlei munteren Gassen an Bord. — „Junge Väter — alte Väter“ von 19.30 bis 19.45 Uhr. Aus dem reichen ungarischen Volksliedgut schöpft die dritte Sendung der Reihe, in der das Ungarn-Chorensemble „Bollpa“ unter Leitung von Stefan Boll einige der schönsten Weisen singt. Als Solist wirkt Alexander Balint mit. Die „Wut zur Dämmerstunde“ von 19.50 bis 19.55 Uhr bringt Werte von Beethoven, Brahms, Schumann und Wagner. Koll Schmidt ist mit dem Rondo in D-dur für Klavier und Orchester von Mozart im Programm, Fritz Huth mit dem selten ge- spielten Hornkonzert von Weber. Es spielt ein großes Rundfunkorchester unter Leitung von Gustav Gorch. „Alle herzhören“ von 20.20 bis 22.00 Uhr. Diesmal grüßt das Rheinland seine Soldaten und Freunde an der Front und in der Heimat. In sunter Folge er- fingen die Väter vom rheinischen Wein und den rheinischen Mädchen, und auch Tünnen und Schäl wer- den mit ihren lustigen Zweigeprägen für gute Stim- mung sorgen. Die Anlage hat Heinz Goedebe; von den Künstlern nennen wir u. a. Paul Kemp, Karl Raaf und Hans Salger.



Kunst und Wissenschaft

Mit der „Bernauerin“ nach Holland. Nach den Aufführungen von „Minna von Barnhelm“ und „Florian Geyer“ in Den Haag, Amsterdam und Utrecht weilt jetzt die Bochumer Bühne auf einer dritten Gastspielreise in Holland. Sie zeigt „Agnes Bernauer“ in der Neueinstudierung von Professor Schmitt und das Lustspiel „Katakomben“ in der Ein- richtung des neuen Bochumer Spielleiters Leon Epp.

Goldoni im Goethe-Theater zu Lauchstädt. Das Mitteldeutsche Landestheater nahm in seinen Spiel- plan Goldonis „Diener zweier Herren“ auf. Die Erst- aufführung im Goethe-Theater zu Bad Lauchstädt wurde zu einem großen Erfolg und bestätigte die Wirksamkeit des witzsprühenden Stückes auch auf dem „nachen Lande“.

wer hatte etwas von ihm zu fürchten? Bauer telefonierte viel und lange mit den zuständigen Stellen, und fräulein Boigt von der Telefonzentrale mußte ihre Nerven sehr zusammenreißen, als sie einen Teil dieser Gespräche mit- anhörte, auch wenn sie in ziemlich unverständlichen Aus- drücken geführt wurden. Auch diese Telefongespräche zeigten fürs erste kein politisches Ergebnis: der Mann war weder dem Bau noch der Personalbeschreibung nach irgend- was bekannt. Er schien keiner internationalen Verbrecher- organisation anzugehören, an keinen irgendwie gearteten Umtrieben beteiligt, er war weder gütlich noch nachteilig bekannt. Das einzige, was man in Erfahrung brachte, war, daß er schon einmal am Ort gemeldet war, und zwar von dann bis dann, wohnhaft da und da, befristet als Bolon- tär bei der bekannten Firma Thoms und Harper. Das war immerhin ein Fingerzeig nach dem Weg, den man weiter verfolgen konnte.

Kommisars blickten und sein junger Assistent Butenschön hatten unterdessen mit der Durchführung des Zimmers be- gonnen. Stief für Stief ging mit erstaunlicher Schnelligkeit durch ihre geliebten Hände — vom Tischenstuhl aus in den Augen im Schrank bis zum letzten Stuhlchen im Ba- zierbord — alles wurde durchgesehen, aber die Ausbeute war verhältnismäßig gering. (Fortsetzung folgt.)

